

Wappen und Siegel der Landammänner des Kantons Glarus von 1242-1929 [Fortsetzung]

Autor(en): **Kubli-Müller, J.J. / Tschudi-Schümperlin, Ida**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Archives héraldiques suisses = Schweizerisches Archiv für Heraldik = Archivio araldico Svizzero**

Band (Jahr): **45 (1931)**

Heft 3

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-745526>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wappen und Siegel der Landammänner des Kantons Glarus von 1242–1929

VON J. J. KUBLI-MÜLLER
und
IDA TSCHUDI-SCHÜMPERLIN
(Fortsetzung)

63. 1617–1620. **Fridolin Bussi** von Glarus, katholischer Landammann und Tagsatzungs-Abgeordneter seit 1595. Seine Lebensdaten sind unbekannt, da zwei Kirchenbücher von katholisch Glarus 1593–1733 am 10. Mai 1861 beim grossen Brande von Glarus zerstört worden sind.

Bussi war ein Enkel des Landammann Dionys Bussi, Nrn. 35, 37 und 39. Ehemann der *Anna Hässi von Glarus*.

Bussi wurde 1589 Landschreiber, 1594 Wylerhauptmann und 1610 Fünfferrichter. Anno 1623 (14. September) war er beim Abkommen zwischen den beiden Konfessionen, dem sogenannten Landesvertrag, beteiligt.

Vide auch Lexikon Leu Band X, Fol. 479 und 480.

Daniel Bussi, der 1629 Landammann wird (Nr. 68), ist sein Bruder.

Siegel von Landammann *Fridolin Bussi* auf Urkunden vom 18. Mai 1619 und vom 15. April 1620 im Gemeindecarchiv Glarus (Fig. 16). Umschrift: **S·FRIDO LINVS·BVSSY**.

Wappen: *in Rot goldene abgewendete Monde, beseitet von zwei goldenen Sternen und überhöht von goldener Traube*. Helmzier: *goldener Mond mit goldenem Stern* (Wappen im Schloss Sargans von 1581).

64. 1620–1622 **Hans Heinrich Schiesser** von Linthal, protestantischer Landammann und Tagsatzungs-Abgeordneter, geb. zirka 1555, gest. 11. August 1625 in Glarus, wo er wohnte.

Ehemann der *Anna Marti von Glarus*. Auf seine Hochzeit 1574 wurden ihm zwei Gemen im Freiberg zu schiessen erlaubt, und er lud das ganze Neuner-Gericht zu seiner Hochzeit zu Gast. Schiesser war 1592 Landesfährndrich, 1593 Ratsherr und Gesandter nach Luis, 1606 Landsäckelmeister und 1619 Landesstatthalter.

Vide Lexikon Leu Band X, Fol. 479, und Band XVI, Fol. 324.

Siegel von Landesstatthalter *Hans Heinrich Schiesser* an Urkunde vom 1. März 1619 im Besitze von Frau M. Leuzinger-Streiff in Glarus (Fig. 89). Legende: **S·HANS·HEINRICH·SCHIESER**.

Wappen: in der Thurgauer Landvögte-Tafel von 1749 in Frauenfeld zeigt das Wappen von Landvogt Bernhard Schiesser *in Rot goldene Armbrust, beseitet von zwei goldenen Sternen*. Dies stimmt überein mit den Wappenbüchern der Landesbibliothek, und das Wappen wird heute noch so geführt.

Das Siegel von Landesstatthalter Hans Heinrich Schiesser weist aber eine Variante auf, da das Schildfeld blau schraffiert ist.

65. 1622–1624. **Adam Böniger** von Nitfurn, in seiner zweiten Amtsperiode protestantischer Landammann, vide vorgängige Nr. 62.

66. 1624–1626. **Heinrich Hässi** von Glarus, katholischer Landammann und Tagsatzungs-Abgeordneter. Lebensdaten konnten wegen Verlust der Kirchenbücher nicht ermittelt werden.

Ehemann der Freiin *Margaretha Göldlin von Tiefenau*, Tochter des Schultheiss Junker Georg in Rapperswil, und der Anna Schiesser.

Heinrich Hässi ist der Sohn des Landammann Melchior Hässi (Nrn. 46, 48 und 54) und Bruder des Landammann Fridolin Hässi (Nr. 61), welcher letzterer dann Gardeoberst in Frankreich und ein berühmter Feldherr geworden ist.

Vide Lexikon Leu Band IX, Fol. 415 und Band X, Fol. 480.

Siegel von Landesstatthalter *Heinrich Hässi* auf Urkunde vom 4. April 1621 im Landesarchiv Glarus (Fig. 90). Legende: **S · HEINRICH · HESSI.**



Fig. 89.



Fig. 90.



Fig. 91.

Wappen: *in Blau goldene Lilie, begleitet von vier goldenen Sternen.* Helmzier: *goldene Lilie* (vide auch Nr. 42, Ehrentafel seines Bruders, Landammann Fridolin Hässi).

67. 1626—1629. *Med. Dr. Heinrich Pfändler von Glarus, protestantischer Landammann und Tagsatzungs-Abgeordneter*, geb. ?, gest. 19. September 1630.

Sohn des Landammann Dr. Jost Pfändler (Nr. 55).

Ehemann der *Esther Elsiner* genannt *Milt von Glarus und Bilten*, welche als Witwe den Landammann und Pannerherr Jakob Marti heiratete, der unter Nr. 78 folgen wird.

Anno 1623 war Dr. Pfändler als damaliger Ratsherr bei der Aufrichtung der Landes-Verträge beteiligt gewesen.

Vide Lexikon Leu, Band X, Fol. 480, Supplement, Band IV, Fol. 491, von Joh. Jakob Holzhalb.

Siegel von Landammann *Heinrich Pfändler* an Urkunde vom 25. Juni 1628 im Landesarchiv Glarus (Fig. 91). Legende: **S · HEINRICH · PFENDLER**

Wappen siehe Nr. 55.

68. 1629 wird **Daniel Bussi von Glarus** *katholischer Landammann und Tagsatzungs-Abgeordneter*, geb. ?, gest. 17. September 1629, einige Monate nach seiner Wahl an der damals herrschenden Pest, dem letztbekanntesten Pestjahre, genannt der kleine Tod.

Bussi war ein Enkel des Landammann Dionys Bussi (Nr. 35, 37 und 39). Ehemann I einer *Zay* (Vorname unermittelt), Hauptmanns Tochter.

II der *Margreth Schwarz von Netstal und Glarus*, Tochter des Landammann Hans Heinrich Schwarz (Nr. 57).

In seinem letzten Lebensjahre 1629 war Bussi noch sieben mal Abgeordneter geworden. Sein jüngster Sohn, als *Filius posthumus* (nach des Vaters Tod 1629 geboren), *Daniel Bussi*, wird 50 Jahre später ebenfalls Landammann und folgt unter Nr. 89.



Fig. 93.



Fig. 92.



Fig. 94.

Vide Lexikon Leu Band X, Fol. 480.

Siegel von *Daniel Bussi* als Landvogt zu Werdenberg auf Urkunde vom 8. Mai 1626, im Glarner Landesarchiv (Fig. 92).

Wappen siehe Nr. 63.

69. 1629—1631. **Balthasar Gallati** von *Näfels und Glarus*, katholischer Landammann und Tagsatzungsabgeordneter. Seine Lebensdaten sind unbekannt, da die Kirchenbücher von Näfels erst 1655 beginnen.

Ehemann der *Anna Tolder von Näfels*.

Anno 1610 war Gallati Leutnant in Frankreich unter dem bekannten Feldherrn Oberst Kaspar Gallati von Näfels. Nach seiner Heimkehr aus Frankreich wurde er Landsäckelmeister und 1627 Landesstatthalter. Einer seiner Enkel ist *Jakob Gallati*, der auch wieder Landammann wird und unter Nr. 104 folgt.

Vide Lexikon Leu Band VIII, Fol. 18 und 19 und Band XIII, Fol. 334.

Siegel von Landammann *Balthasar Gallati* auf Urkunde vom 8. August 1630 im Gemeindearchiv Glarus (Fig. 93). Legende: **S · BALTHASAR · GALATI.**

Wappen: *in Gold schwarzes Hörnerpaar über grünem Dreiberg*. Helmzier: das Schildbild (Wappenbücher der Landesbibliothek).

70. 1631—1634. **Rudolf Tschudi** von *Schwanden*, protestantischer Landammann und Tagsatzungsabgeordneter, geb. 1566, gest. Februar 1641.

Enkel des Landammann *Jost Tschudi* von *Schwanden* (Nr. 32).

Ehemann I der *Sara Egli von Glarus*.

II der *Anna Elmer*.

Tschudi wurde 1602 Fünferichter, 1614 Ratsherr in Schwanden, 1631 auch Mitglied des ersten evangelischen Chorgerichtes.

Vide Lexikon Leu Band X, Fol. 480, Band XVIII, Fol. 351 und Supplementband IV von Joh. Jakob Holzhalb, Fol. 128.

Siegel von Landammann *Rudolf Tschudi* auf Urkunde vom 25. Juni 1630 im Gemeindegarchiv Glarus (Fig. 94). Legende: **S·RVODOLF·TSCHVDI**.

Wappen: zeigt eine kleine Variante des üblichen, indem ein Z um den Stamm der Tanne geschlungen ist.

71. 1634—1636. **Fridolin Tschudi** von Glarus und Näfels, katholischer Landammann und Tagsatzungs-Abgeordneter, auch Freiherr von Flums und Gräpplang und der achte Besitzer des Schlosses Gräpplang, geb. ?, gest. 18. Oktober 1660.

Ehemann I der *Eva Magdalena Muntsprat von Spiegelberg*, gest. 5. Okt. 1629.

II der *Barbara Stucki von Oberurnen*, Wwe. des Gaudenz Vögeli von Weesen.

Tschudi war 1622 und 1623 Fähndrich in Frankreich gewesen, wo er dann noch Hauptmann wurde, 1623 wählte ihn die katholische Landsgemeinde zum Vertrages-Ratsherr. Erst 1651 wurde er der achte Schlossherr zu Gräpplang; er war es auch, der 1652 den literarischen Nachlass des Chronisten und Landammanns Aegidius Tschudi nach Gräpplang bringen liess.

Vide Lexikon Leu Band X, Fol. 480 und Band XVIII, Fol. 345.

Siegel von alt Landesstatthalter *Fridolin Tschudi* auf Urkunde vom 11. Juni alten Stils 1631 im General-Landesarchiv Karlsruhe (Fig. 95). Legende: **S·FRIDLI·TSCHVDI**.

Wappen: in Gold grüne ausgerissene Tanne mit neun roten Tannzapfen und rotem Stamm. Helmzier: die Tanne des Schildes.

72. 1636—1638. **Heinrich Trümpy** von Schwanden, protestantischer Landammann und Tagsatzungs-Abgeordneter, geb. ?, gest. 3. September 1638 als amtender Landammann, weshalb bis 1639 der damalige Landesstatthalter Balthasar Müller Stellvertreter wurde.

Ehemann I der *Regula Altmann*, gest. August 1629.

II der *Regula Zay*.

Trümpy war 1599—1603 Tagwenvogt in Schwanden, 1606 Landsfähndrich, 1615 Ratsherr und 1631 Mitglied des ersten Chorgerichtes.

Vide Lexikon Leu Band X, Fol. 479 und 480, Band XVIII, Fol. 307.

Siegel von *Heinrich Trümpy*, als Landvogt zu Sargans, auf Urkunde vom 7. Juni 1615 im Landesarchiv Glarus (Fig. 96). Legende: **S·HEINRICH·THRÛMPI**.

Wappen: in Blau goldene Schnalle, begleitet von fünf goldenen Sternen. Helmzier: blauer Flug mit goldenem Stern. Das Wappen dieses Landvogts von 1615 im Rittersaal des Schlosses Sargans weist aber keine Sterne auf. Auch sieht dort die Figur eher einem goldenen „Trümpi“¹⁾ (mittelalterliches Musikinstrument) gleich als einer Schnalle. Dieses Siegel weicht übrigens von den andern Trümpy-Wappen der gleichen Zeit etwas ab; es ist auch nicht so weitergeführt worden.

¹⁾ Mitteilung von Herrn Dr. Robert Durrer, Stans.

73. 1639—1641. **Balthasar Müller** von Näfels, katholischer Landammann in seiner ersten Amtsperiode und Tagsatzungsabgeordneter, geb. 1595, gest. 15. Dezember 1683.

Ehemann der *Anna Schneider von Flums*.

Müller war 1629 ausdienender Landvogt zu Sargans, 1631 wurde er Landesbaumeister und Gesandter nach Laui und Luggaris zur Abrechnung mit den ennetbirgischen Landvögten, 1633 Landsäckelmeister und 1635 Landesstatthalter.

Als *Landammann* folgt er noch in weitem drei Amtsperioden (vide Nrn. 77, 79 und 85). Auch ein Urenkel Josef Jodokus Felix Anton Müller wird Glarner Landammann 1789—1791 (vide Nr. 135), ebenso ist der *erste Landammann und Gründer des Kantons St. Gallen* Franz Karl Alois Mathias Müller von Friedberg sein Nachkomme. Vide Lexikon Leu Band X, Fol. 480.



Fig. 95.



Fig. 96.



Fig. 97.

Ausführlicheres über diesen Landammann Müller siehe im demnächst erscheinenden Jahrbuche des historischen Vereins Glarus.

Siegel von a. Landammann *Balthasar Müller* auf Urkunde vom 16. März 1666 im Gemeindegarchiv Glarus (Fig. 97). Legende: **S · BALTHASAR · MÜLLER.**

Wappen: *in Blau halbes goldenes Mühlrad überhöht von goldenem Stern über grünem Dreieck*, nach Wappen im Schloss Sargans. Helmzier: *goldener Stern*. Das Siegel stimmt nicht ganz überein mit dem Grabstein von 1682 dieses Landammanns im Friedhofe in Näfels. Das Wappen weist dort statt des Sternes einen (goldenen) schreitenden Löwen, in der rechten Pranke einen (goldenen) Stern haltend. Helmzier: *wachsender Löwe mit einem Stern*. Letzteres Wappen wird heute noch geführt.

74. 1641—1644. **Joh. Heinrich Elmer** von Elm und Glarus, protestantischer Landammann und Tagsatzungs-Abgeordneter in seiner ersten Amtsperiode, geb. 7. Juni 1600, gest. 19. Oktober 1679.

Sohn des Landammanns Heinrich Elmer (Nr. 53).

Ehemann I der *Maria Elisabeth Streuli von Glarus*, geb. 9. Juli 1611, gest. 25. März 1655. Die Braut war bei der Verheiratung anno 1624 (21. November) nur 13 Jahre und vier Monate alt, eine der damals im Schwange gewesenen Kinderheiraten, die später verboten wurden.

II der *Margaretha Gantenbein von Werdenberg*.

Elmer war 1627 Landweibel, 1629 Landsbaumeister, 1631 Chorherr im ersten Chorgericht, 1637 Landsäckelmeister, 1639 Landesstatthalter. Wie sein Vorgänger

Müller wurde auch er im ganzen in vier Amtsperioden Landammann, nämlich 1646—1649 unter Nr. 76, 1661—1664 unter Nr. 82, 1671—1674 unter Nr. 86.

Vide auch Lexikon Leu Band X, Fol. 480 und 481.

Siegel von Landammann *Johann Heinrich Elmer* auf Urkunde vom 28. Juli 1641 im Gemeindearchiv Schwanden. Das Siegel ist identisch mit demjenigen seines Vaters Landammann Heinrich Elmer (Nr. 53). Der historische Verein Glarus besitzt ein Bild des Landammann Johann Heinrich: das sich darauf befindende Wappen weist in Silber einen schwarzen Steinbock und ein rotes Reh. Es stimmt auch überein mit einer Wappenscheibe Rahn-Elmer von 1642, die bis 1913 in süddeutschem fürstlichem Besitze war.



Fig. 98.



Fig. 99.



Fig. 100.

75. 1644—1646. **Kaspar Kuchli** von Glarus, katholischer Landammann und Tagsatzungs-Abgeordneter, geb. ?, gest. 25. August 1660.

Enkel des Landammann Jost Kuchli (Nr. 29).

Ehemann der *Susanna Elisabeth Domeisen von Rapperswil*, Witwe des Gabriel Tschudi von Glarus.

Kuchli war 1620 Landvogt im Freienamt, 1641 und 1643 war er Landesstatthalter.

Vide Lexikon Leu Band X, Fol. 235 und 480.

Siegel von *Kaspar Kuchli* als Landvogt in den Freien Ämtern auf Urkunde von 1632 in der schweizerischen Siegelsammlung Basel (Fig. 98). Legende: **S. CASPAR. KVÖCHLI.**

Wappen: in Blau goldener fünfstrahliger Stern. Helmzier: das Schildbild, laut Wappen von 1476 im Schloss Sargans.

76. 1646—1649 ist in zweiter Amtsperiode **Joh. Heinrich Elmer** von Glarus, Protestant, vide bereits Nr. 74 und ferner Nrn. 82 und 86 in dritter und vierter Amtsperiode.

77. 1649—1651 in zweiter Amtsperiode **Balthasar Müller** von Näfels, Katholik, vide bereits in Nr. 73 und ferner in Nrn. 79 und 85 in dritter und vierter Amtsperiode folgend.

78. 1651—1654. **Jakob Marti** von Glarus, protestantischer Landammann und Tagsatzungs-Abgeordneter, geb. ?, gest. 17. Januar 1675.

Ehemann I der *Esther Elsiner genannt Milt*, Witwe des Landammann Dr. Heinrich Pfändler (Nr. 67), gest. 9. Dezember 1655.

II der *Barbara von Capaul*, Witwe des Hauptmann, Landsbau-meister und Chorherr Jakob Feldmann.

Marti war 1635 Hauptmann in Frankreich, 1638 Panner-Vorträger, 1637 und 1638 auch Gesandter nach Laus. Vide auch Lexikon Leu Band X, Fol. 480, Band XII, Fol. 528 und Supplement Band IV von Joh. Jakob Holzhalb, Fol. 46.

Siegel von Statthalter *Jakob Marti* auf Urkunde vom 10. April 1650 im Staatsarchiv Zürich (Fig. 99). Legende: **S·JACOB·MARTI**.

Wappen: *in Gold schwarzer steigender Marder*. Helmzier: die Schildfigur wachsend nach Wappen in der Pannerherrentafel im Freulerpalast Näfels.

79. 1654—1656 *in dritter Amtsperiode Balthasar Müller von Näfels, Katholik*, vide vorgängig Nr. 73 und 77 und nachfolgend Nr. 85.

80. 1656—1659. **Anton Clericus** von Glarus, *vorher Bürger in Chur, protestantischer Landammann und Tagsatzungs-Abgeordneter*, geb. ?, gest. 29. Januar 1671.

Ehemann I der *Anna Maria Elsiner genannt Milt*, gest. 31. Mai 1646.

II der *Anna Reyt*, gest. 26. September 1652.

III der *Martha Paravicini de Capelli von Glarus*, gest. 13. Juni 1698 als wieder verheiratete *Dinner von Glarus*.

Vide Lexikon Leu, Band V, Fol. 345 und Band X, Fol. 480.

Siegel von Statthalter *Anton Cleric* auf Urkunde vom 8. Juni 1654 im Staatsarchiv Zürich (Fig. 100). Legende: **S·ANTHONNI·CLERIC**.

Wappen: *in Gold schwarzer Querbalken, oben schwarzer auffliegender Adler, unten schwarze Sparren*. Helmzier: *der Adler wachsend*, nach Wappenbüchern in der Landesbibliothek Glarus. (Forts. folgt)

Lettres de noblesse et lettres d'armoiries concédées à des Vaudois

par FRÉD.-TH. DUBOIS.

(Suite)

Thellusson, 1737. Frédéric Guillaume I^{er}, roi de Prusse et prince de Neuchâtel et Valangin, accorde des lettres de noblesse à Isaac Thellusson le 8 juin 1737.

Nous signalons ces lettres ici parce que le fils et les petits-fils d'Isaac Thellusson acquirent la bourgeoisie d'une ville vaudoise, soit celle de Rolle, et qu'ils possédèrent plusieurs seigneuries vaudoises.

La famille Thellusson, originaire du Lyonnais, se réfugia à Genève vers la fin du XVI^e siècle. Isaac Thellusson (1690—1755) fut Ministre de la République de Genève auprès de la Cour de France. Son fils Georges-Tobie, né en 1728, fut admis à la bourgeoisie de Rolle le 6 mars 1773. Il fit, en 1760, l'acquisition des seigneuries de Bière et Berolles et en 1780 de la baronnie de Coppet.

de Larrey, 1739. Charles VI, empereur, accorde le titre de comte du Saint-Empire, avec confirmation et augmentation d'armoiries, à Henri de Larrey, le 14 novembre 1739.

Nous avons signalé plus haut (voir *Archives héraldiques* 1929, p. 134) les lettres de noblesse qui furent accordées à Jean de Larrey en 1596, parce que ses descendants furent reçus à la bourgeoisie d'une ville vaudoise. Son arrière petit-fils Isaac,